

# Asp, So Viel Tiefer

Das Innerste geuert  
Und aufs uerste verinnerlicht,  
Ein Wechselbalg, die Welt getauscht.  
Wir werden sehen.

Ein dunkles Loch,  
Ein tiefer Schlund.  
Starrst du dir noch  
die Augen wund?

Bereust du nun, dass du den Weg gewagt  
Und scheinbar nichts gewannst?  
Bedauerst du die Worte ungesagt,  
Die du nicht sprechen kannst?  
Vertut und angepflockt, den Kopf gereckt  
Bis fast der Nacken bricht,  
So kauerst du im feuchten Dreck  
Und wartest auf den Funken Licht.

Behaupte nur, ich htte dich dazu gezwungen!  
Auch, wenn die Wahrheit brennt und sticht,  
Du hast im Chor die schwarzen Lieder mitgesungen.  
Gestehe, Freund! Sag, lebst du nicht

So viel tiefer.  
So viel tiefer.  
So viel tiefer.  
Unauslotbar tiefer als jemals zuvor.

Dein Herzschlag fehlt,  
In Ewigkeit,  
Nur Tropfen hhlt  
Den Stein und Zeit.

Die Luterung gesucht, gefunden:  
Nichts. Vom Paradies verschmht,  
Vom Heil verflucht und unumwunden  
Gibst du zu, es ist zu spt.  
Bedeutungslos sind die onen,  
Die Katharsis ohne Wert.  
Derweil wirst du im Dunkel thronen,  
Kalt und starr und sinnenleert.

Behaupte nur, ich htte dich dazu gezwungen!  
Auch, wenn die Wahrheit brennt und sticht,  
Du hast im Chor die schwarzen Lieder mitgesungen.  
Gestehe, Freund! Sag, lebst du nicht

So viel tiefer.  
So viel tiefer.  
So viel tiefer.  
Unauslotbar tiefer als jemals zuvor.

So viel tiefer.  
So viel tiefer.  
So viel tiefer.  
Unauslotbar tiefer als jemals zuvor.